

# D'Billettöse im Bärnertram

Autor(en): **H.L.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **30 (1940)**

Heft 34

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-647576>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## D'Billettsöfe im Bärnertram

Dr Chrieg bringt mängs wo eim nid gfallt —  
das isch halt äbe nid z'vermyde,  
Mi nimmt's wi's chunnt u tuet si halt  
als ächte Bäremanlyde.

Doch öppis Guets het är o bracht,  
dä douschtigs Chrieg, näb vilem Böse:  
das mir im Tram — so über Nacht —  
jiz hei di flotte Billettsöfe!

Ei gseh rächt hübsch und suber uus,  
hei ihri Müsli schneidig anne,  
gäh d'Billert füre eim im Schmuus  
u wüffe Bscheid so guet wi d'Manne!

Ei luege geng — das föll so sy —  
öb niemer duffe blyt ep'hange  
u schtygt en alti Dame n'y  
so wird si hülfsbereit epfange

Ei gäbe d'Halstfell dütlech a,  
Bim Bahnhof heisst es: „vorne n'use!“  
Mi folget gärn u gwöhnt si dra —  
f'steckt Disziplin i däne Bluse!

U fütte, — isch dr Chrieg zu Änd, —  
o d'Billettsöfe still verschwinde,  
Wott i, als alte Abonänt,  
No schnäll ne hüt das Ehränzli winde!

S. 8.

**OPPLIGER**

I möcht keim angere Tränkli de Rang ablaufe  
I der Schwyz cha jede was er wot ga chaufe  
I möcht bloss uf mini Vorteile ufmerksam mache  
Mi kennt mi zwar scho bis i hingerschte Chrache.

Scho d'Wältgschicht faht mit emane rotbackige Oepfel a  
Dä uf e holdi Fee ä grosse Fluss heigi gha,  
Mi het also scho dazmal ä Strohma brucht  
Dä mit sim guete Leumund verdeckt het, was nid isch Bruch.

Der Saft vo däm Oepfel sig fein zum Trinke  
Vo wäge Vitamine, Gsundheit, Sport, Schlankheit,  
Schöne Zäh u no vile Vergliche, die kes bitzell hinkä  
Es gäh weder Chopf- na Buchweh, we mer z'vil trinkä dervo  
U mi tüe nid emal tum rede u chiffe derno.

Clearingfrei, flüssigi Schwyzersunne mit süess-herbem  
Geschmack vom Heimetbode!  
Heiter's gseh im Winter 1939/40 i däm Huufe Schnee obe?  
Wo n'es chlys gsunge Weltmeischtervolk mit klarem Chopf,  
Der Meischer het zeigt emene gar grosse Tropf!

Mathematische Gleichung:  
Schweizersonne + Schweizererde  
Schweizerarbeit = **Oppliger**  
ohne Alkohol  
natürlicher Apfelsaft  
macht Weltmeister

Alkoholfreie Obstverwertung Oppligen/Bern

CRÉAG

## I ghören es Glöggli ...

„I ghören es Glöggli, das lüet so nätt,  
Dr Tag isch vergange, jiz gahn i i ds Bett ...“  
So bätet ds Markiesli — nume halb bi dr Sach  
u seit no ganz lysli: „Mueti, gäll? mach nid Krach?  
Weisch, hinecht bim Tschiggle het dr Hund vom Schuelhuus  
Geng welle ziggle — u schnappe — 's isch e Gruus —  
„So chan i nid spiele“, han i dänkt u bi ab!  
Ha geng no müesse schiele, ob dr Nero nümm schnapp —  
Drum ha-n-i nid uspaht wo-n-i lousen und gah,  
Dr Nero, dr Chäzer, isch o nid blybe stah ...  
U wo-n-er wieder schnappet — (ha gwüß nüt drfür)  
Bin i i öppis trappet, wurde naß dür und dür!  
I Bach bin i gfloge — — es tuet mr soo leid —  
I wett, 's wär erloge: aber lue dert mys Chleid!  
Und d'Hosen und 's Glöschli, alles dräckig, nümm schön —  
Gäll, Mueti, du schimpfisch nid — u gäll, bisch nid höhn?  
U morn tüe mr 's wäsche — i hilfe, ha ja guet dr Wyl —  
Ha gluegt i dr Wöschschuchi: du hesch ja no Berfil!